

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1875

1.9.1875 (No. 205)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 1. September.

№ 205.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 Mark 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1875.

Telegramme.

† München, 30. Aug. Der General der Infanterie Stephan (während des Krieges Kommandeur der I. bayrischen Division) ist gestern zu Schledorf am Kochelsee an den Folgen eines Herzleidens gestorben.

† Stuttgart, 30. Aug. Der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen hat heute Vormittag die Inspektion der 51. Brigade vorgenommen. Heute Nachmittag findet Diner beim kommandierenden General v. Schwarzkoppen und heute Abend Gartenfest beim preussischen Gesandten statt. Morgen Vormittag wird der Deutsche Kronprinz die Kavallerie bei Ludwigsburg inspizieren und sich darauf zum Besuch des königl. Hofes nach Ludwigsburg begeben. Mittwoch wird die Truppeninspektion bei Ulm und von da aus die Weiterreise nach Bayern stattfinden.

† Nagusa, 30. Aug. Wie bestimmt gemeldet wird, gelang es 1000 Mann türkischer Truppen, welche von Euböa kamen, gestern Abend, ohne einen Schuß abzugeben, in Trebizinde einzurücken.

† Konstantinopel, 30. Aug. Sellim Pascha ist mit drei Bataillonen über Mel in Mostar eingetroffen, ohne auf Widerstand seitens der Insurgenten zu stoßen.

Deutschland.

Karlsruhe, 31. Aug. Seine kaiserliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs unternahm Samstag den 28. Abends mit der Großherzoglichen Familie auf dem Dampfboot „Kaiser Wilhelm“ einen Ausflug nach Schloß Montfort zum Besuch Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Luise von Preußen.

An Station Hagnau wurde gelandet, da Ihre kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm sich dem Besuch in Montfort anschließen wollte und an Bord stieg. Die Bewohner von Langenargen bereiteten dem Deutschen Kronprinzen einen eben so festlichen wie herzlichen Empfang. Nach einständigem Aufenthalt bei Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Luise von Preußen verließen die allerhöchsten Herrschaften Schloß Montfort, geleitet die Prinzessin Wilhelm nach Schloß Kirchberg, fuhren noch bei Konstanz vorüber und kehrten nach Mainau zurück, wo beim Landen des Schiffes die Jufel und das Schloß mit bengalischer Feuer erleuchtet war.

Sonntag den 29., früh 7 Uhr, verließ der Deutsche Kronprinz Schloß Mainau und begab sich mit Extrazug nach Krauchenwies zur fürstlich Hohenzollern'schen Familie. Mit einem späteren Zug folgten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin ebenfalls dorthin und verbrachten den Tag in dem zahlreichen fürstlichen Familienkreis.

Es befinden sich dort Ihre königlichen Hoheiten der Graf und die Gräfin von Flandern mit ihren Kindern und Ihre Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Anhalt mit Familie. Nachmittags begaben sich sämtliche Allerhöchsten Herrschaften von Krauchenwies nach Sigmaringen zum Besuch der berühmten fürstlichen Kunstsammlungen, wobei dem Deutschen Kronprinzen ein begeisterter Empfang von Seite der Bewohner der Stadt und Umgegend bereitet ward.

Seine kaiserliche Hoheit setzte am Abend die Reise nach Stuttgart fort und Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin kehrten später von Krauchenwies nach Schloß Mainau zurück.

Berlin, 29. Aug. Die „National-liberale Korrespondenz“ schreibt „zur auswärtigen Lage“: Die Dinge in der Herzegovina haben in dieser Woche nur geringe Fortschritte gemacht. Gelingt die Pazifikation, so ist allen weiteren politischen Kombinationen der Boden entzogen. Gelingt sie nicht und reicht die Waffenmacht der Türkei nicht aus, dann allerdings tritt die bosnische Frage in ein neues und ernstes Stadium. Wir haben früher als Richtschnur für die deutschen Interessen den Grundsatz hingestellt, daß Deutschland bestrebt sein müsse, die Einigkeit zwischen seinen beiden östlichen Allirten zu erhalten und zu verhalten, daß aus den orientalischen Wirren eine Trennung hervordrawe, welche Rußland bestimmen würde, nach anderweitigen Allianzen zu suchen. An dieser Ansicht halten wir auch heute noch fest. Es scheint uns die Aufgabe Deutschlands zu sein, einen Gegensatz zwischen Oesterreich und Rußland nicht aufkommen zu lassen, die Interessen beider Allirten möglichst in Vereinigung zu halten. Darüber hinaus hat Deutschland selbstverständlich keine Verpflichtung, weder unhaltbare Zustände in den Donauländern zu begünstigen, noch für die Fortdauer der manken Herrschaft der Türken über die christlichen Volksstämme einzustehen. Wenn also Oesterreich und Rußland sich über irgend eine Form verständigten, in welcher Bosnien von der türkischen Mißwirtschaft losgelöst werden kann, so sehen wir keinen Grund, weshalb sich Deutschland dem entgegen stellen sollte. Nur glauben wir an jene Verständigung nicht so leicht, wie es von mancher Seite geschieht. Und so lange ein Ungar an der Spitze der österreichischen Regierung steht, zweifeln wir auch, ob das Ziel einer Annexion Bosniens mit der Aussicht auf eine Verdrängung der Südslaven und der Lösung Kroatiens, Sla-

vonien und Dalmatiens von den Ländern der Stephanskrone ihm begehrenswert erscheint und ob er dafür die Sympathien seiner Stammesgenossen finden wird. Gezeigt, dies wäre unerwarteter Weise der Fall, so wird doch Rußland die österreichische Monarchie im Westen der Balkanhalbinsel nicht vorrücken lassen, ohne daß es seinerseits im Osten derselben vorrückt. Wie es 1870 die Bestimmungen des Pariser Vertrags über die Neutralität des Schwarzen Meeres aufgehob, so würde es jetzt die „Berichtigung seiner Grenze in Bessarabien“, welche der Art. 20 des Pariser Vertrags von 1856 ihm auferlegte, befeitigen und die Gebiete bis zum Pruth und bis zur Sulinaumündung, welche damals der Moldau hinzugefügt wurden, zurückfordern, und dies würde ihm vielleicht ein noch viel zu geringes Äquivalent für das fruchtbare, zukunftsreiche Bosnien scheinen. Daß das Türkenreich in einer nicht allzu langen Zeit verfallen muß und wird, darüber sind nach den vergleichenden Experimenten der letzten Jahre selbst in England die Ansichten ziemlich feststehend geworden. Aber ein Unterschied ist, ob die christlichen Landschaften nördlich des Balkan sich allmählich zu selbständigen Staaten konstituieren, wie dies mit Serbien und Rumänien geschehen ist, oder ob zwei Großmächte erobernd in die Balkanhalbinsel vordringen, mit der sicheren Voraussicht, daß die Spigen ihres Annektionszugs sich in absehbarer Zeit feindlich berühren müssen. Gewiß ist die europäische Lage heute eine ganz andere als bei Ausbruch des Krimkrieges. Aber so isoliert heute auch die Türkei, so mittelwäsig ihre Staatsmänner, so abgewirrhelt ihre Finanzen sind, so wird doch auch die elendeste türkische Regierung sich schwerlich die besten Provinzen wegnehmen lassen, ohne einen Verzweiflungskrieg zu führen. Der Wunsch nach Erhaltung des europäischen Friedens, den wir Deutsche, so lange unsere Existenz nicht bedroht ist, von allen Völkern wohl am ehesten meinen, schließt es also unserer Meinung nach aus, daß wir die Oesterreicher anregen sollten, sich in eine Eroberungspolitik zu werfen oder mit Rußland Pläne zur Teilung der Balkanhalbinsel zu schmieden. Dieses Interesse an der Erhaltung des Weltfriedens und keineswegs Mißgunst gegen eine österreichische Vergrößerung oder etwa eine Russophobie ist es, was uns die eben angebotenen Gedanken eingegeben hat.

Berlin, 29. Aug. Die Arbeiten zur Heer- und Landwehr-Ordnung, welche im Anschluß an die Wehro-Ordnung zur Ausführung des Reichs-Militärgesetzes erlassen worden, sind ihrem Abschluß nahe. Dieselben werden hier im Kriegsministerium genau im Anschluß an die bei den Beratungen über die Wehro-Ordnung vereinbarten Grundsätze abgefaßt und im Großen und Ganzen nur eine Feststellung oder in mancher Beziehung eine Erläuterung der vorhandenen Bestimmungen bilden. In ähnlicher Weise hat sich die Wehro-Ordnung gestaltet, deren Veröffentlichung nach erfolgter Vereinbarung mit der bairischen Regierung wegen der Einführungsfrist erfolgen wird. Man hat lediglich das Vorhandene ergänzt und gemeinsame Bestimmungen für das Reich an Stelle der bisherigen Biegestaltung gesetzt. Dies ist auch für den einjährigen Freiwilligendienst festzuhalten, wie durch eine offiziöse Wiederholung unserer Mitteilungen nachdrücklich bestätigt worden ist. Wenn nun von einigen Seiten noch weitere Bestimmungen, strengere Bedingungen für den Dienst der Einjährig-Freiwilligen etc. in Aussicht gestellt werden, so ist dies durchaus unrichtig. Auch die Schulverwaltung und ein Unterrichtsgesetz können hieran nichts ändern. Die Reise für die Obersekunda der Gymnasien bleibt die Norm für die Militärverwaltung; welche Ansprüche an diese Reise von Seiten der Schulen gestellt werden, ist freilich eine andere Frage. Mit dieser haben aber weder die Militärbehörden, noch die Bestimmungen der Wehro-Ordnung zu schaffen. Letztere haben sich nur gegen die Mängel des Ist-Bestandes gewendet, während sie allein den Soll-Bestand festgestellt haben. — Mit der Entlassung der Reservisten pflegt in jedem Jahre eine Anzahl von Mannschaften zur Verfügung ihrer Regimenter auf unbestimmte Zeit beurlaubt zu werden, und zwar so, daß ihre Wiedereinberufung jeden Augenblick erfolgen kann. Es wird diese Art der Beurlaubung gewöhnlich „Königsurlaub“ genannt. Man spricht davon, daß bei der diesjährigen Entlassung der Reservisten ein solcher „Königsurlaub“ im weiteren Umfang erteilt und eine größere Anzahl von Mannschaften in dieser Weise entlassen sollen. Man wird nicht sehlgreifen, wenn man in einer derartigen Maßregel weitere Versuche zu umfassenden Ersparnissen der Militärverwaltung erblickt. Es würde dies namentlich dann zutreffen, wenn sich das Gericht bestätigen sollte, daß sich die Maßregel auch auf die Kavallerie erstrecken und also eine Anzahl von Pferden weniger zu beschaffen sein würde. Auch hierüber werden die Staatsberatungen die näheren Aufschlüsse bringen.

Berlin, 30. Aug. Heute Mittag 12 Uhr 40 Min. traf Se. königl. Hoheit der Prinz Leopold von Bayern aus München hier ein. Höchstberühmt wurde bei seiner Ankunft auf dem Anhaltischen Bahnhofe von dem Gouverneur, General der Infanterie v. Stülpnagel, und dem Kommandanten, Generalmajor v. Neumann, empfangen und zu seiner

Wohnung nach dem königl. Schlosse geleitet. Bald darauf stattete der erlauchte Gast den kaiserlichen Majestäten im Palais, sowie den hier anwesenden Mitgliedern des königlichen Hofes ab und empfing später im Schlosse deren Gegenbesuche. Die Kaiserin begab sich Nachmittags 3^{1/2} nach Schloß Babelsberg. Der Kaiser erschien um 5 Uhr mit dem Prinzen Leopold von Bayern und dem Prinzen Karl beim Prinzen August von Württemberg, kommandierendem General des Gardecorps, zum Diner. Unter den dazu eingeladenen befanden sich auch die hiesigen Generale und Regimentskommandeure. Morgen werden die Truppen der Potsdamer Garnison hier und in der Umgegend eintreffen, um an der am 1. September stattfindenden Parade, sowie an den späteren Manövern Theil zu nehmen. Prinz Arthur von Großbritannien, welcher dieser Parade und einigen Truppenübungen beizuwohnen gedenkt, wird morgen früh 6^{3/4} Uhr im Neuen Palais bei Potsdam ankommen.

Unter dem Vorsitz des Vize-Ministerpräsidenten, Finanzministers Camphausen, vereinigte sich heute Nachmittag 2 Uhr das Staatsministerium zu einer Berathung. Als Hauptgegenstand derselben wird die Aufstellung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1876 bezeichnet. Wie verlanget, sind die verschiedenen Ressortministerien in dem Gedanken einverstanden, Angesichts der nicht gerade günstigen Finanzlage ihre Mehrforderungen für das nächste Jahr möglichst zu beschränken.

Der Provinzial-Landtag für die Provinz Hannover ist zum 19. Sept. d. J. nach der Stadt Hannover einberufen. Zum Landtags-Marschall hat der König den deutschen Botschafter am großbritannischen Hofe, Erb-Landmarschall Grafen zu Münster auf Verneburg, und zum Stellvertreter des Marschalls den Stadtdirektor Rasch in Hannover ernannt. In Folge dieser Ernennung wird Graf Münster erst nach Beendigung der hannoverschen Landtags-Verhandlungen auf seinen Botschafterposten nach London zurückkehren.

** Straßburg, 30. Aug. Großfürst Nikolaus von Rußland, aus Paris kommend, traf gestern um 8 Uhr 20 Minuten Morgens hier ein. Nach einem Aufenthalt von 20 Minuten reiste Se. Hoheit nach Stuttgart weiter.

—mp Aus dem Oberelsaß, Ende August. Die von dem bekannten stark tendenziösen Hauche belebten Sammlungen für die Ueberschwemnten in Toulouse dauern im Elsaß noch immer fort. Durch geschickte Organisation hat sich so z. B. in dem industriereichen Markkirch, das etwa 13,000 Einwohner zählt, die Zahl der Spender von Beiträgen für die Ueberschwemnten auf 4475 mit einer Geldsumme von 12,162 Fr. 60 C. erhoben. Das dortige Lokalblatt wendete freilich das drastische Mittel an, den Namen jedes einzelnen Gebers, selbst wenn er nur 20 Centimes zu spenden hatte, mit fetter Schrift in langen Kolonnen abzudrucken. Für ein paar Pfennige seinen Namen „gedruckt im Wochenblattchen“ zu lesen, und damit noch das heimliche und ungesährliche Lob eines in der Welle gefährten französischen Tausendspendermenters zu verdienen, das reizte ganz natürlich den Ehrgeiz auch des armen Fabrikarbeiters. Auf diesem Wege kam neben den gespendeten Tausenden der Reichen auch der „Dobolus des Armen“ — wie die stehende französische Phrase lautet — den Ueberschwemnten zu Nutzen. Räumt er ihnen wirklich zu Nutzen, nun, dann mag ja Alles gut sein.

H. München, 28. Aug. Der klerikale „Volksfreund“ enthält folgende humoristisch angelegte, übrigens die Parteiverhältnisse in Bayern illustrierende Trauernachricht: Der klerikale Landtags-Abgeordnete Ostermann in Freising stieß unglücklicher Weise mit dem Kopfe so heftig an einen eisernen Nagel, daß sein Zustand nicht ohne Bedenken ist. Sollte es der ärztlichen Kunst nicht gelingen, ihn so weit herzustellen, daß er schon bei der Eröffnung der Kammer der Abgeordneten gegenwärtig sein kann, dann könnte dieser fatale Nagel eine Bedeutung für ganz Bayern gewinnen. Selbst von dem gegenwärtigen Ministerium, dessen Ministerstühle den katholischen Abgeordneten nicht gefallen wollen, ließe sich sagen, daß dessen Sein oder Nichtsein an einem Nagel hängt. Jedoch bleibt zu hoffen, daß Hr. Ostermann eher sein Mandat rechtzeitig niederlegen werde, als daß er es darauf ankommen ließe, daß die katholische und bayerische Sache in Gefahr gerathe.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 29. Aug. Der hiesige Korrespondent der „N. Z.“ berichtet über die Lage im Orient: „Nachrichten aus Konstantinopel zufolge hat sich der erste Kommissär der Pforte für die sogenannte Pazifikationskommission, Server Pascha, ungeachtet seiner inzwischen erfolgten Ernennung zum Präsidenten des Staatsraths, an Bord der Yacht „Zzcedin“, aus der türkischen Hauptstadt unverzüglich nach Mel begeben, um auf den Schauplatz der Insurrektion zu gelangen. In hiesigen offiziellen Kreisen zieht man daraus die Schlussfolgerung, daß durch die Ernennung des Alttürken Mahmud Pascha an Stelle des Reformers Essed Pascha zum Großvezir in der äußeren Politik der Pforte, wenigstens was die Ausführung der nordmächlichen Vermittlungsvorschläge be-

trifft, keine Veränderung eingetreten sei. Aus Serbien, wo heute die Skupstschina eröffnet wird, laufen ziemlich beunruhigende Meldungen ein. Nikitsch rechnet auf eine aktionslustige Skupstschina und scheint geneigt, sie zum Rechtfertigungsgrunde seiner eigenen vortorenfeindlichen Einmischungs-politik zu machen. In Rumänien hat die Wendung in Serbien Besorgniß und Mißstimmung hervorgerufen. Man fürchtet dort, daß Nikitsch in Belgrad eine großserbische Politik in Fluß bringen werde. Auf diese Eventualität ist das rumänische Ministerium derzeit nicht vorbereitet und möchte nicht gern die zweite Violine spielen. Es würde sich nur ungern zu einer Aktion entschließen. Zwischen Rumänien und Serbien besteht trotz der vielfachen Freundschaftsver-sicherungen eine gewisse Eifersucht.

Pesth, 29. Aug. (R. Z.) Sämtliche Minister der ungarischen Regierung sind seit Donnerstag in Pesth anwesend, wo auch schon der größte Theil der Abgeordneten des Reichstages versammelt ist. Die Vorbereitungen für die Eröffnung des Parlaments sind im vollen Zuge. Es ist nun gewiß, daß der alte Ghyczy abermals das Präsidium des Abgeordnetenhauses übernehmen wird, nachdem ihm von allen Seiten hart zugesetzt wurde. Ein Communiqué im „Pesti Naplo“ berichtet, dieser Entschluß des einstmaligen Finanzministers sei aus der Erwägung hervorgegangen, daß es unter dem Volksvertreter keine Persönlichkeit gebe, welche allen Parteien gleich Ghyczy genehm und deren einstimmige Wahl so gesichert wäre, wie die seinige, und sodann, weil das innigste Zusammenhalten der liberalen Partei in diesem Augenblicke politisch von höchster Wichtigkeit sei. Hr. v. Ghyczy hat sich denn auch mit der Regierung in Kontakt gesetzt, um die geeigneten Personen für die Stellen der Vizepräsidenten, der Schriftführer und des Quästors ausfindig zu machen. Zum Präsidenten der Magnatentafel wird auf Vorschlag des Ministeriums abermals der Judex Curias Georg v. Maslath und zum Vizepräsidenten wahrscheinlich der Obergepan Ladislaus v. Szögyenyi-Marich ernannt werden. Bisher bekleidete Graf Johann Cziráky den letzteren Posten.

Frankreich.

Paris, 29. Aug. Der protestantische Pfarrer Clavel in Sancerre, Präsident des Konsistoriums von Bourges, hatte sich bei dem Generalprokurator der letzteren Stadt über Placereien beschwert, welchen seine Glaubensgenossen in der Nièvre von Seiten eines Polizeikommissärs unter dem Vorwande unerlaubter Genossenschaft ausgesetzt wären. Der Generalprokurator verwies den Beschwerdeführer an eine höhere Instanz, worauf dieser von dem Unterstaatssekretär des Justizministeriums folgenden Bescheid erhielt:

M. H.! Ich habe dem Siegelbewahrer (Hrn. Dufaux) Ihren Brief mitgeteilt und antworte Ihnen in seinem Auftrage. Sie melden mir, daß die Lage Ihrer Glaubensgenossen in der Nièvre eine unerträgliche wäre, und Sie fragen mich, ob Sie von dem Siegelbewahrer eine Lösung erwarten dürfen oder sich an den Kultusminister wenden sollen. Der Siegelbewahrer hält es nicht für zweckmäßig oder notwendig, leiblich wegen Verletzung der Art. 291 und 292 des Strafgesetzbuchs Verfolgungen einzuleiten. So lange es ihm nicht erwiesen ist, daß die religiösen Zusammenkünfte nur ein Vorwand für politische Kundgebungen und Aufregungen waren, werden wir Sie nicht verhindern, vereinigt Golt anzuflehen. Ich bedauere, daß die Nationalversammlung nicht vor ihrem Abgange den Gesekentwurf, betreffend die Kultusfreiheit, erledigen konnte. Es gibt keine edlere Sache und es ist das höchste Beispiel, welches man der Welt geben kann, wenn man die Unabhängigkeit der religiösen Ueberzeugungen beschützt. Sie können sich übrigens, m. H., wenn Sie es für nützlich halten, an den Kultusminister wenden. Empfangen Sie u. s. w. A. Bardo u. z.

Die in dem vorstehenden Briefe erwähnten Artikel des Strafgesetzbuchs verpönnen die Bildung von Gesellschaften von mehr als zwanzig Personen, welche sich regelmäßige Zusammenkünfte zur Behandlung religiöser oder politischer Fragen vorsetzen. Die Tirade von der Kultusfreiheit kann im Munde eines heutigen französischen Ministers nur wie bitterer Spott klingen; die liberalen Protestanten warten seit Jahr und Tag auf den vom Staate gewährtesten Schutz ihres Glaubensbekenntnisses und ihres Eigenthumsrechts.

Spanien.

In Catalonien hat die Regierungsmarine endlich einen wichtigen Erfolg errungen, Seo de Urgel ist gefallen und die Truppen von Martinez Campos haben die Forts und die Citadelle der Feste besetzt. Vizarraga und der bekanntlich unter der Anklage des Mordes stehende Bischof Caisal von Urgel (es soll dieser würdige Herr einen jungen Priester unter schmerzlichen Neben Umständen getödtet haben) sind, ebenso wie die fast 1800 Mann zählende Garnison kriegsgefangene der Alfonsoisten. Die Thatfache, daß trotz aller Entschärfungsversuche Dorregaray's und Saballs Seo de Urgel endlich doch in die Hände der Regierungstruppen gefallen, wird für den ferneren Verlauf des Krieges in Catalonien und Arragonien jedenfalls von größerer Bedeutung sein. Die Karlisten haben mit den Forts und der Citadelle von Urgel den besten und wirksamsten Theil ihrer Artillerie in jenen Provinzen eingebüßt; standen doch in den Schanzen und hinter den Mauerwerken der Citadelle gute kruppige Kanonen und schwere Marinegeschütze. Ferner werden die 12,000 Mann, welche seit Wochen unter Martinez Campos vor Urgel festlagen, jetzt zu Operationen im freien Felde verfügbar; diesen Truppen, gemeinschaftlich mit den 24,000 Mann, die unter Jovellar aus dem Süden gekommen, wird es jetzt, wenn man sie tüchtig führt, ein Leichtes sein, mit den durch die neuesten Mißerfolge mehr oder weniger erschütterten Karlistenabtheilungen Dorregaray's und Saballs' anzuräumen und dadurch dem Karlismus in Nordostspanien einen tödtlichen Schlag beizubringen.

Portugal.

Die portugiesische Regierung ist, wie die „Gazetta d'Italia“ meldet, mit dem heil. Stuhl über eine neue kirchliche Eintheilung des Landes übereingekommen, durch welche die Anzahl der Diözesen vermindert wird. In Folge

dieser Uebereinkunft werden den Cortes in der nächsten Session Gesekentwürfe über die Eintheilung der Pfarreien, über die Dotirung des Klerus u. s. w. vorgelegt werden.

Türkei.

Die bevorstehende diplomatische Aktion in der Herzegovina-Frage erstreckt sich, wie ein Wiener Korrespondent der „Allg. Ztg.“ auseinandersetzt, nach zwei Seiten hin: Die Pforte weiß, daß kein wie immer gearteter Abtrennungsplan auf Unterstützung zu rechnen hat, die Insurgenten aber werden erfahren, daß die Abstellung ihrer als begründet zu erkennenden Beschwerden warmer Fürsprache versichert sein darf. Die staatsrechtlichen Verhältnisse werden also keine Aenderung erfahren, aber die staatsbürgerlichen Verhältnisse sollen einer Reform zugeführt werden. Immer freilich bleibt, von allem Anderen abgesehen, die große Schwierigkeit, wie die Verhandlungen mit den Aufständischen zu führen seien, die keiner einheitlichen Leitung unterstehen, sondern deren einzelne zerstreute Haufen eben so viele selbständige Lager mit selbständigen Zielen bilden. Auch eine Waffenruhe zu Stande zu bringen, dürfte keine leichte Aufgabe sein, denn daß die türkischen Truppen einwilligen sollten, wenn zu ihnen herüber geschossen wird, nicht wieder hinüber zu schießen, ist kaum denkbar. Zudem kann irgend ein großer militärischer Schlag, gleichviel von welcher Seite er kommt, die ganze Sachlage gründlich ändern. Ein weiteres Mitglied der Pacificationskommission ist übrigens in der Person des deutschen Konsuls in Ragusa ernannt, während an die Stelle des Anfangs designirten, aber seitdem erkrankten russischen Generalkonsuls in Ragusa der russische Konsul in Skutari tritt.

Die Vorschläge und Ermahnungen der Vertreter der Mächte werden übrigens voraussichtlich eine gewichtige Unterstützung in den Operationen der türkischen Truppen finden. Nedjib Pascha ist am 25. mit den bei Neuns oberhalb Klek bivoualirenden Truppen in der Richtung gegen Mostar aufgebrochen, um seine Streitkräfte dort zu konzentriren. Nach Eintreffen der von ihm sehnlichst erwarteten größeren Verstärkungen soll er die Absicht haben, sich gegen Stolac zu wenden. Gestern wurden wieder 300 Türken in Klek ausgeschifft. Trotz der bisherigen Unthätigkeit, zu welcher Nedjib Pascha wegen der vorerst nur spärlich eintreffenden Verstärkungen sich verurtheilt sieht, ist dieser Truppentombant doch der besten Zuversicht und äußerte gegenüber von österreichischen Offizieren die Ueberzeugung, binnen Monatsfrist mit der Insurrektion fertig zu werden. Eine Kolonne in der Stärke von 3 Bataillonen unter Selim Pascha ist bereits in Mostar angekommen, ohne von den Insurgenten belästigt zu werden, die vielmehr jedem ersten Zusammentreffen aus dem Gierigsten zufliehen. In der That ist die türkische Armee in einem Guerillatrag nicht zu unterschätzen. Ihre Zähigkeit im Ertragen von Strapazen, ihre fast ungläubliche Gemüthsstärke, ihre notorische Tapferkeit, verbunden mit unerschütterlicher Kaltblütigkeit und blindem Gehorsam, lassen sie, die in Bezug auf taktische Ausbildung und Manövrierfähigkeit auf einer sehr tiefen Stufe steht, doch im kleinen Krieg als einen beachtenswerthen Gegner erscheinen.

Ueber den augenblicklichen Stand der Insurrektion erfährt die „Pol. Corr.“ vom 28. Aug.:

Die für gestern anberaumte Berathung der Insurgentenführer im Kloster Kostrevo soll durch die ihnen zugegangene Nachricht über die bevorstehende Pacificationsmission der europäischen Konsuln veranlaßt sein. Man will von Seiten der Aufständischen sowohl die Persönlichkeit bezeichnen, welche mit den Pacificationskommissarien in Berkehr zu treten hätte, wie auch, wenn überhaupt von Insurrektionen im vorliegenden Falle die Rede sein kann, solche für den eventuellen Berkehr vereinbaren. Vorgesetzt soll im Lager der Aufständischen die Meinung vorgeherrschet haben, daß sich für diese Mission Niemand besser eigne, als der Schwiegervater des Fürsten von Montenegro, Petar Stevo Bulotics, welcher sich der Insurrektion schon vor längerer Zeit angeschlossen hatte und auch in der Kostrevoer Berathung den Vorkitz zu führen bestimmt war. Es ist keineswegs ausgemacht, daß der genannte Bulotics, sich mit Zustimmung seines Schwiegersohnes, des Fürsten Nikita, der Insurrektion angeschlossen habe. Immerhin klingt es aber sehr plausibel, was uns über die fortwährenden Zusicherungen berichtet wird, die Hr. Bulotics den Insurgenten über den unausbleiblichen offiziellen Eintritt Montenegro's in den Kampf gibt. Diese Versicherungen haben Bulotics rasch zu einer Autorität im Insurgentenlager verholfen, die nicht zum geringsten durch seine engen verwandtschaftlichen Bande zum Vorgesetzten der Czernagora bisher unterstützt wurde. Inzueß soll es nicht mehr zu verkennen sein, daß der Kredit des Hrn. Bulotics durch die allzu harte Geduldprobe, auf welche er die Insurgenten durch die stets verheißene, bisher aber doch ausgebliebene offene Parteinahme Montenegro's setzt, bereits im Sinken sei. Aus diesem Grunde wäre es voreilig, den Gerichten Glauben zu schenken, daß die Insurgenten in der Versammlung zu Kostrevo einzig und allein den Beschluß fassen wollten, das Pacificationsanerbieten der fremdmächtigen Konsuln in aller Höflichkeit als ein für die Lage der Noth für alle Zeiten ansichtsloses Beginnen abzulehnen. Es scheint vielmehr, daß die Situation auf dem Insurrektions-schauplatz trotz der bisherigen partiellen Erfolge der Insurgenten und der paar türkischen Blockhäuser, die ihnen in jene Hände fielen, sich nach und nach so gestalten werde, um den Insurgenten eine etwa beabsichtigte Zurückweisung der an sie herantretenden und jedenfalls sehr wohlthätigen Folgen verheißenden Delegationenvermittlung ziemlich bedenklich erscheinen zu lassen. So verhältnismäßig gering die bisher in der Herzegovina angelangten türkischen Truppenverstärkungen auch sind, so genügen sie, wenn mit entsprechender Energie verwendet, doch, um die Lage der Insurgenten bald zu einer kritischen zu machen. Es ist nach allerletzten Berichten kaum zu zweifeln, daß die türkischen Absichten dahin gehen, zunächst Trebinje Luft zu machen und den daselbst conzentrierten Insurgenten scharf auf den Leib zu rücken. Zu diesem Behufe hat sich eine 2000 Mann starke türkische Truppenabtheilung gegen Trebinje in Marsch gesetzt. Diese türkische Truppenbewegung hat auch bereits eine retrograde Bewegung der bei Nevesinje konzentrierten Insurgenten in der Richtung gegen Stolac zur Folge gehabt. Von der bosnisch-serbischen Grenze wird neuerdings berichtet, daß die durch starke Abtheilungen bis an die serbische Grenze zurückgedrängte Insurgentenschar der Pap Jarlo durch beträchtliche Zugänge auf 1000 Mann sich verstärkt habe und neuer-

dings vorgezogen sei. Sie habe das bosnische Grenzstädtchen Prizor überfallen und besetzt und einige türkische Dörfer zerstört.

Aus Javolja vom 26. Aug. wird der amtlichen „Agrarier Ztg.“ berichtet: Von Bihacz reisten hier durch ein türkischer General und ein türkischer Oberst mit zahlreicher bewaffneter Begleitung. Von der Grenz-Landesregierung haben dieselben ein Begleitschreiben, in welchem angeordnet wird, daß ihnen auf österreichischem Gebiet behufs größerer Sicherheit Gendarmenbegleitung beigegeben werde. Die Bestimmung dieser türkischen Offiziere ist Kostajnica. Das Grenzvolk ist sehr neugierig und aufgeregert ob des Besuchs dieser sonderbaren Gäste. Der „Dobor“ meldet aus Brod vom 27. d.: Unter türkisch-Brod bei Spilja soll ein Gemetzel stattgefunden haben. Es wird berichtet, daß in Altserbien bei Novibazar die Insurrektion ausgebrochen sei. In Serajewo haben die Türken viele Christenhäuser angezündet. Bei Almagradica sind vorgestern gegen 7000 Bosnier herübergeflohen; die Zahl der Flüchtlinge beträgt bereits über 10,000. Nach der Herzegovina kommen aus Serbien einzelne Feilschaaren herüber, nach Bosnien jedoch nicht, was man den Serben im Fürstenthum sehr übel nimmt, da eben in Bosnien die Hilfe nöthiger ist und auch die Besätze viel größer erscheint.

Ueber die Behandlung der Flüchtlinge schreibt man dem „Pesther Lloyd“ von der bosnischen Grenze: Man ist hier vor Allem darauf bedacht, die Flüchtlinge, deren Anzahl die letzten Tage her beträchtlich angewachsen ist, vom Ufer der Save zu entfernen und weiter landeinwärts zu dirigieren. Sie werden in die einzelnen Dörfer vertheilt und daselbst je eine Familie in einem Haus untergebracht. In Sibivac sind an 600 Seelen stationirt. Die Maßnahme ist deshalb nothwendig, weil die türkischen Streifparteien, wenn sie Menschen am jenseitigen Ufer erblicken, durchaus kein Bedenken tragen, herüber zu schießen. Einer unserer Kreisbeamten wäre auf ein Paar einer türkischen Kugel zum Opfer gefallen. Die Save ist nicht so breit, daß eine Mustete nicht einen Kernschuß herübertrüge. An Mannmächtigkeit und Gleichförmigkeit lassen die Maßnahmen unserer Behörden bisher allerdings zu wünschen übrig. Am ersten wird die Ordnung im Drinovac Bezirk gehandhabt, wo einige Kompanien Infanterie und eine Schwadron Kavallerie eingetroffen sind. Die Aufständischen können hier unbehindert landen und trotz der in einigen Grenzorten herrschenden Senge auch ihre Viehherden anschießen, während im Gradistaker Kreise das Vieh zurückgewiesen wird. Sie werden aber sofort entwaffnet und landeinwärts intrahirt.

Großbritannien.

London, 29. Aug. Señor Carlos Gutierrez, der Gesandte der Republik Honduras, dem der Bericht des parlamentarischen Sonderausschusses über die neulichen Anleihen der mittel- und südamerikanischen Republiken so übel mitgespielt hat, gibt sich viele Mühe, die gegen ihn gerichteten Beschuldigungen zu widerlegen. Es liegen zwei weitere Schreiben vor, die er dem Foreign Office zugeschickt hat und in denen viel von grausamen und ungerechten Anlagungen, von fittlicher Entrüstung und von den unerschöpflichen Hilfsquellen seines Vaterlandes die Rede ist und eine glänzende Rechtfertigung seiner Handlungsweise in Aussicht gestellt wird. Lord Derby hat einfach den Empfang der Schreiben bestätigt.

Amerika.

Panama, im Aug. Der „R. Z.“ wird von hier geschrieben: Die politische Lage der columbischen Republik wird mit jedem Tage verorrerener, und die Parteikämpfe, welche die bevorstehende Wahl eines Bundespräsidenten hervorgerufen, drohen einen allgemeinen Krieg herbeizuführen. In Panama herrscht Ruhe. Dr. Pablo Arosemena ist als Präsident des Staates erwählt worden. Baena, der Präsident des Staates Bolivar, hat bekannt gemacht, daß sein Staat der Annahme der Bundesregierung, ihren Willen den Küstenstaaten aufzuzwingen, Widerstand leisten werde. Demzufolge schickte er 400 Mann gegen eine Abtheilung Bundesstruppen unter General Delgado. Auf dem Magdalena-Fluß hat bereits ein Gefecht stattgefunden, welches keine Entscheidung brachte. Señor Esquerro, einer der nach Panama geschickten Friedenskommissäre, wurde auf Befehl der Behörden des Staates Bolivar zu Barranquilla verhaftet und an Bord des Dampfers „Vigilante“ gefandt, wodurch die allgemeine Verwirrung noch vermehrt wird. — Bekanntlich ist inzwischen die offizielle Kriegserklärung des Staates Panama an die Bundesregierung von Columbia erfolgt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 30. Aug. Eine Anzahl hiesiger Bürger hat wie wir soeben hören, als Ersatz für verlorene, bezw. von hier weggezogene Bahnmänner folgende Herren in Vorschlag gebracht: Schwarzman, Direktor des Verwaltungshofes, Becker, M. Oberbaurath und Stadtrath, Wisler, Weinbändler, Serauer, Kaufmann, Adam, Oberbuchhalter, Desepte, Oberrechnungs-rath, und Stadtrath, Batische, Regierungsrath, Fies, R., Gastwirt und Schneyler, Bürgermeister. Im Ganzen 9. 173 Bahnmänner wurden schon im Jahre 1873 gewählt, zusammen 182.

Mannheim, 29. Aug. Die „R. B. Ztg.“ schreibt: Voraussichtlich wird Mannheim in nächster Zeit eine Pferde-Eisenbahn erhalten. Wie uns mitgeteilt wird, sind Verhandlungen hierüber im Gange, die eine baldige Bewirkung des Projectes erwarten lassen. Die Straßen, welche für den Anfang in Aussicht genommen wurden, sind: Vom Personen-Bahnhof über die Zufahrtsstraße zum Heideberggerthor, von da nach dem Paradeplatz an das Ende der Rheinstraße mit Fortsetzung am alten Hofengebäude vorüber, zur Haltestelle an der Rheinbrücke; ferner vom Paradeplatz nach der Neckarbrücke. Hieran sollen sich bei entsprechendem Berkehr folgende weitere Stationen anschließen: Vom Personenbahnhof durch die Schwiegerer Pumpenstraße, vom Ende der Rheinstraße zum Central-Güterbahnhof auf der Mühlau, vom Paradeplatz durch die Breitestraße bis an's Schloß event. durch das Portal zur Haltestelle an der Rheinbrücke und von der Neckarbrücke nach dem neuen Stadttheil jenseits des Neckars. — Es sollte uns freuen, wenn dieses Unternehmen recht bald in's Leben gerufen würde und dürfte demselben bei dem regen Berkehr in unserer Stadt die Rentabilität nicht fehlen, wenn die Tarife so gestellt werden, daß man von einem Punkte der Stadt zum anderen für wenige Pfennige auf rasche und bequeme Weise gelangen kann.

30. Aug. Der heutige zweite Rennstag war wieder vom höchsten Wetter begünstigt und der Besuch des Rennplatzes ein bedeutend stärkerer als am ersten Tag. Namentlich war die elegante Damenwelt weit zahlreicher vertreten; auch die Mitglieder des Unions-Klub und Internationalen Klub und andere Freunde und Förderer des Sports waren in größerer Zahl erschienen. Die Beteiligung an den einzelnen Rennen war sehr lebhaft, Quantität und Qualität der Pferde vortrefflich, das Herren-Reiten besonders brillant. Von fürstlichen Personen bemerkten wir auf dem Rennplatz: den Fürsten, den Erbprinzen und die Prinzessin Amalie von Fürstentum...

Das erste Rennen um den Jugendpreis (2000 Mark, vom Unionklub) war für vierjährige Pferde auf 1000 Meter gerader Bahn. Es liefen 4 Pferde: Hr. J. Espenschied's „Kaiser Rothbart“ und „Kladderadatsch“, Fürst zu Hohenlohe-Dehringen's „Rosafita“ und Baron G. Springer's „Bayard.“ — „Rosafita“ schien Anfangs gewinnen zu wollen, „Kaiser Rothbart“ schlug sie aber nach lebhaftem Kampfe mit einer Länge; „Bayard“ wurde drittes Pferd, „Kladderadatsch“, auf den man viel gewettet hatte, blieb letztes.

Das zweite Rennen war ein Herrenreiten um den Damenpreis und 1000 Mark, für dreijährige und ältere Pferde, auf 2000 Meter (die volle Rundbahn und 200 Meter Anlauf). Der Sieger war für 10,000 Mark käuflich. 7 Pferde erschienen: Herr v. Langen's „Golos“, geritten vom Bestler; Graf v. Händel's „Daglicht“, geritten vom Fürsten F. Eberhazy; Hr. Dehlschläger's „Crown-Prince“, geritten vom Grafen Lehndorff; Baron Reetz-Thott's „Dyne“, geritten vom Grafen F. Metternich; Fürst Hohenlohe-Dehringen's „Romani“, geritten von Hr. A. Baltazzi; Hr. v. Oppensfeld's „Einleitung“, geritten von Hr. Hübke; Lieutenant Grashy's „Amor“, geritten vom Prinzen F. Haffeld. — Die Pferde kamen in der hier angeführten Reihenfolge an's Ziel. Es war ein schönes Rennen, in welchem von trefflichen Reitern scharf gekämpft wurde. „Crown-Prince“ schien in der ersten Hälfte des Rennens Sieger zu werden, in der zweiten Hälfte kämpfte „Daglicht“ um die Führung, „Golos“ aber überholte beide und siegte mit einer Länge über „Daglicht“; „Crown-Prince“ wurde drittes Pferd. Der Sieger wurde für 5000 Mark angeboten, vom Bestler aber für 6050 zurückgekauft.

Das dritte Rennen, ein topographisches Handicap (3000 Mark, vom Grafen v. Händel von Donnermarkt sen.), auf 2400 Meter Distanz, hatte einen einfachen Verlauf. Es liefen nur 3 Pferde: Graf Händel's „Kometoppa“, welche dem Proponenten seinen Preis ohne Anstrengung zurückgewann, Fürst Hohenlohe-Dehringen's „Ring Victor“, das zweites Pferd wurde, und Hr. v. Oppensfeld's „Queensland“. Diese Stute wurde letztes Pferd, obgleich sie durch drei Viertel der Bahn geführt hatte, während „Kometoppa“ Anfangs letztes Pferd gewesen war.

Das vierte Rennen war das große Internationale St. Leger (10,000 Mark), bei dem man eine größere Beteiligung erwartete. Am 1. Aug. 1875 war die Liste mit 62 Unterchriften geschlossen worden, 52 hatten aber Renzehl erklärt. Von den genannten 10 Partein nur 5 Pferde. Der Einsatz ist hoch (500 Mark), die Distanz bedeutend (3200 Meter, also die einjährige gerade und die volle Rundbahn), daher die Zurückhaltung der Renner erklärlich. Zehn Pferde mußten genannt sein und fünf starten, wenn das Rennen zu Stande kommen sollte. Es liefen: Hr. D. v. Scavenius's „Basnas“, Hr. v. Oppenheim's „Houra“, Graf v. Händel's „Daglicht“, Hr. Jul. Espenschied's „Pflastertreter“ und Fürst zu Hohenlohe-Dehringen's „Lambour“. — „Houra“ führte zuerst das Rennen, wurde aber in der zweiten Hälfte von „Basnas“ überholt, „Lambour“ und „Pflastertreter“ hielten nicht aus und wurden disqualifiziert; „Basnas“ wurde leicht Sieger, „Houra“ gut zweites Pferd; „Daglicht“, schließlich erschnitten, drittes.

Den heiteren Schluß machte ein Dauerrennen, dessen Proponent Baron Majthény war. Durch Subscription waren 400 Mark aufgebracht worden zu einem für drei Rennen für untrainierte Pferde im Besitz von Bewohnern Baden's und des Elsass. Der Einsatz war 20 Mark; Bahn- und Startgebühr wurden nicht gezahlt, die Reiter auch nicht abgewogen. Die Distanz war einmal die Rundbahn 2000 Meter. Der Erste erhielt 75 Proz., der Zweite 25 Proz. der Subscription. — Es liefen 4 Pferde, zwei Badener und zwei Elässer, von denen eines (Bestler) und Reiter Benkert aus dem Elsass) sich als gut gerittenes Pferd erwies, das alle 6 Hürden sicher nahm und in heiligem Tempo zum Ziel galoppierte. Die übrigen Pferde leisteten zwar ihr Möglichstes, nahmen aber die Hürden stets nur nach einem leichten Widerstand, der viel zu lachen gab, den Pferden aber keine Schläge eintrug. Ein Reiter wurde bei jeder Hürde regelmäßig auf den Sand gefetzt und gab nach der dritten seine Verusche auf. Die zwei andern kamen, wenn auch spät, doch noch zum Ziel. Benkert erhielt 300 Mark, der Zweite (gleichfalls ein Elässer) 100 Mark.

Aus dem Neuchâtel, 30. Aug. Die heißen Tage des Monats August haben noch eine Menge Kurgäste in die Neuchâtel-Bäder geführt und die Bäderanstalten sind meist besetzt. Auch die kleineren Bäder machen jetzt noch eine gute Saison, so hat z. B. das Sahlbad in Dappena in der letzten Zeit viele Gäste erhalten, darunter hervorragende Persönlichkeiten, ein Prälat v. Hermann aus Berlin, Ministerialdirektor Greif von da, Dr. Holtmann, Professor in Straßburg, und der als Schriftsteller bekannte Dr. Schmidt-Weissenfeld. Ebenso haben verschiedene Familien aus Frankfurt, Heidelberg, Straßburg u. in diesem unter tüchtiger Leitung stehenden Hotel ihren Sommeraufenthalt genommen. — Durch die Neuchâtel-Bahn, an deren Vollendung und Weiterbau ununterbrochen gearbeitet wird, dürfte das südliche Oppenau wegen seiner schönen und gesunden Lage und als Mittelpunkt für die Hauptpartien des Neuchâtel, sowie als Ausgangspunkt der Bahn, eine große Bedeutung erhalten. Ueber die demnächst bevorstehenden Wahlmänner-Wahlen herrscht in den hinteren Gemeinden des Neuchâtel vollständige Stille. Ob dies eine schlimme oder gute Vorbedeutung sein soll, vermögen wir nicht zu entscheiden.

Vermischte Nachrichten.

Straßburg, 30. Aug. Gestern Abend war wieder eine sehr zahlreiche neugierige Menschenmenge in- und außerhalb des Theaters...

versammelt, um die mit großem Pomp angekündigte zweite Luftschiffahrt des Hrn. Bendet mit anzusehen. Um 6 Uhr erhob sich ein Ballon, aber was für einer? Ein Ballon von Seidenpapier, und daran hing nicht der waghaltsige Franzose, sondern ein Hampelmann von Pappe. Man kann sich die langen Gesichter der Geflopten denken. Händel mit dem Wirtse des Theaters sollen Hrn. Bendet veranlaßt haben, auf sein Vorhaben zu verzichten. Jedenfalls war es diesmal nicht der Luftschiffer, sondern das Publikum, welches einen „Schwindel“ empfunden hat.

Nürnberg, 27. Aug. 12. deutscher Juristentag. II. Gestern waren die Abteilungen in regster Thätigkeit; die dritte Abtheilung wurde sogar gestern mit ihrer Aufgabe nicht fertig und mußte heute früh eine weitere Sitzung halten. Die zur Kenntnisaufnahme dem Plenum mitgetheilten Beschlüsse gehen in Kürze dahin: Abtheilung I. u. II.: 1) Das eheliche Güterrecht ist für das ganze Reichsgebiet auf Grundlage der Verwaltungsgemeinschaft einheitlich zu codifizieren. 2) Die väterliche Gewalt soll mit der Großjährigkeit des Hauskinds erlöschen. 3) Die Obervormundschaft ist durch Einzelrichter unter Mitwirkung eines Familienrats zu üben, Aufstellung eines Gegenvormunds nicht zu empfehlen und die Depotsverwaltung vom Mündelvermögen abzuschaffen. Abtheilung III. 1) Die Ablehnung aller Anträge bezüglich der Entschädigung für Untersuchungshaft. 2) Die Zeugnisspflicht vor dem Richter in Strafsachen wird wirksam, auch die Untersuchung die Richtung gegen eine bestimmte Person genommen hat. Wenn bei einem durch eine periodische Druckschrift begangenen Delikt der verantwortliche Redakteur als Thäter haftet, entfällt jede Zeugnispflicht. Ist das nicht der Fall, oder ist ein durch eine nicht periodische Druckschrift begangenes Delikt in Frage, so sind der verantwortliche Redakteur, bezw. der Verleger, Drucker, Verbreiter berechtigt, das Zeugnis zu verweigern. 3) Die Privatanklage ist im deutschen Strafverfahren nicht nur für Verleumdungen einzuführen, sondern als allgemeine Ergänzung der Anklage des Staatsanwalts zur Aufrechterhaltung des öffentlichen Rechts. 4) Bei Revision des R. St. G. B. sind die dolosen Körperverletzungen, die Sachbeschädigungen nach § 303, die Diebstähle und Unterschlagungen Seitens der in Kost oder Lohn stehenden Personen aus der Reihe der Antragsdelikte zu beseitigen, und ist die Jurisdiktion des Antrags nur in gewisser, nach der Art der Antragsdelikte verschiedener Art zeitlich zu begrenzen; das Detail übergehen wir. Abtheilung IV. 1) Neben den ordentlichen Gerichten bedarf es einer ergänzenden Verwaltungsjurisdiktion für Fälle einer geschwundenen oder parteiischen Ausübung der Staatsgewalt durch Entscheidungen oder Verfügungen der Verwaltungsbehörden. 2) Bei Zwangsversteigerung von Grundstücken ist der Zuschlag nur zu erteilen, wenn das Gebot den Betrag der dem betreffenden Gläubiger vorgehenden Hypotheken übersteigt. 3) Ein Rechtsmittel gegen Entscheidung über Zulässigkeit der Klagenänderung ist nicht zu gestatten. 4) Ueber die Frage der Civiljury sollen weitere Gutachten veranlaßt werden. Die heutige Plenarversammlung nahm die Mittheilungen der betreffenden Referenten, bezw. Abtheilungsmitgliedern über die gefaßten Beschlüsse entgegen und bestimmte, daß sowohl die Frage über die Pflicht zur Entschädigung für erlittene Untersuchungshaft, als die Frage über die Klagenänderung auf die Tagesordnung des nächsten Juristentags gesetzt werden soll. In die ständige Deputation wurden 18 bisherige Mitglieder und an Stelle des Professors Stenglein von München, dessen Austritt durch das Loos bestimmt worden war, Oberstaatsanwalt v. Hohenadel erwählt. Nach lebhaftem Danke des Vorsitzenden Hrn. Gneist an das Lokalkomitee und die ganze Stadt Nürnberg, und nachdem dem Vorsitzenden der Dank der Versammlung gezollt worden war, wurden 1 Uhr 20 Minuten die Verhandlungen des 12. deutschen Juristentags für geschlossen erklärt.

Das geführte Fest in den Räumen des Germanischen Museums war ein sehr gelungenes und genussreiches. Nachdem von 2-5 die reichen Sammlungen, zu denen alle deutschen Gaue beigetragen, zur ausschließlichen Beschäftigung durch die Gäste geöffnet waren, entsafte sich in dem Garten des Museums, der reich mit Flaggen, Blumen und Laubgewinden geschmückt war, ein überaus reges Leben. Die Kapelle des 14. Regiments trug ein gewähltes Programm vor, die Nürnberger Gesangsvereine erfreuten durch prächtigen Gesang; später wurden dreilieder von den Anwesenden gesungen, gegen 9 Uhr aber bot sich eine charakteristische Leistung des alten Nürnberg. Vom Ende des Gartens her bewegte sich unter Jodelschrei ein kleiner Zug in selbstamer Gewandung, voran ein Marschall, dann zwei Spielleute in mittelalterlicher Tracht, die auf Pfeife und Trommel eine Art Japsenfreisch vollführten, hinter ihnen eine Anzahl solistischer und geschnittener Schauspieler. Der Zug ging nach der Musikerschönung, auf welcher alsbald eine höchst einfache Bühne eingerichtet war, und nun wurde — von Mitgliedern des Nürnberger Saitenspieler — das prächtige Stück von Hans Sachs „Das Narrenschneiden“, beim ein dem Anlasse angepaßter Prolog voran, in vollendeter Weise aufgeführt. Ist auch die Sprache des alten Meisters manchmal etwas derb und nicht für verästelte Ohren berechnet, so wurde doch das Stück mit ungetheiltem Beifall aufgenommen. Ein Gewitterwind vertrieb vor der angelegten Zeit den größten Theil der Gäste, die sich aber dafür in den Lokalen der Stadt bis zu später Stunde schadlos hielten. Heute findet das Festessen, morgen die Fahrt nach Regensburg statt.

Nachricht.

Kaiserslautern, 31. Aug. Die Versammlung baharischer Volksschullehrer ist von über 1200 Lehrern besucht und nimmt den besten Verlauf. Die Delegirtenversammlung erledigte gestern mehrere geschäftliche Angelegenheiten. Zum Versammlungsort für 1878 wurde Passau gewählt, dessen Magistrat bereits angenommen hat. Bei der Neuwahl des Hauptauschusses wurden gewählt: Koppenstetter-Geisenfeld zum 1. Vorstand, Strauß-Altendorf zum 2. Vorstand, Breuning-St. Josef zum Kassierer, Wühr-Nürnberg zum Schriftführer, Pfeiffer-Augsburg, Welfart-Würzburg und Außenbauer-Passau zu Beisitzern, Seifert-Jos, Thirolf-Rheingau und Gärtner-München zu Ersatzmännern.

Wetzlar, 31. Aug. Der Passus der heute verlesenen Thronrede über die auswärtigen Beziehungen lautet: Unsere herzlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten berechtigen zur Hoffnung, daß der Friede trotz der in neuerer Zeit aufgetauchten Ereignisse aufrechterhalten werden wird und Sie daher Ihrem legislativischen Berufe ungeführt...

obliegen können werden.

Belgrad, 31. Aug. Heute Abend dürften die Ernennungsdekrete der neuen Minister erscheinen. Das Ministerium ist aus folgenden Persönlichkeiten gebildet: Ministerpräsident und Bauminister Stefischa, Inneres Gruic, Aeußeres Nistic, Justiz Radivoj Ribicovic, Krieg Oberst Thonur Nicolice, Finanzen Jovanovic, Kultus Stojan Boslovic.

Rom, 31. Aug. Die „Voce della verita“ theilt die bevorstehende Ernennung der Kirchenfürsten Antici, Matthies, Paccas, Kamlis, Simeoni, Vitelleschi, Prossay und Saint Marc, Erzbischofs Rennes, zu Karдинаlen mit. Die „Voce della verita“ bepricht die Lage des Karismus in Spanien und sagt, nach dem Falle von Seo de Urgel sei es nicht unmöglich, daß Don Carlos seine Truppen vorläufig entlasse, um zu gelegener Zeit den Kampf wieder aufzunehmen. Angesichts der allgemeinen europäischen Lage wäre der Entschluß mit großer Befriedigung aufzunehmen, insofern würde er nur einen Waffenstillstand bedeuten. Der Karismus sei keine lediglich dynastische spanische Frage, es handle sich dabei vielmehr um den Kampf zwischen Katholizismus und Revolution.

New-York, 30. Aug. Schatzsekretär Bristow hat den Verkauf von 4 Millionen Dollars Gold im Monat September angeordnet.

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding values for Karlsruhe, 31. Aug. Bei der heute stattgehabten Serienzählung der groß. badischen 35-fl.-Loose wurden folgende Nummern gezogen:

Frankfurter Kurstzettel.
(Die fettgedruckten Kurse sind vom 31. Aug., die übrigen vom 30. Aug.)

Table of exchange rates and prices for Frankfurt, including Staatspapiere, Renten, and various bank notes.

Banken und Prioritäten.

Table listing various banks and their exchange rates, including Babilische Bank, Deutsche Bankverein, and others.

Bankenloose und Prämienanleihen.

Table listing bank notes and premium bonds from various locations like Köln-Mindener, Bayr. 4%, etc.

Beckstische, Gold und Silber.

Table listing prices for gold, silver, and other commodities like London 10%, Paris 100 frcs., etc.

Die Schlußkurse vom 31. waren beim Abschluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Wetzlarer Börse, 31. Aug. Creditaktien 367.50, Staatsbahn 485.50, Lombarden 173.70, Disc. Commandit —, Tendenz: fest.

Wiener Börse, 31. Aug. Creditaktien 207.60, Lombarden 98.25, Staatsbahn —, Anglobank 99.30, Napoleons'or 8.98, Tendenz: fest.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Für die Redaktion verantwortlich: In Stellvert. Karl Boshert in Karlsruhe.

R. 833. 8. In allen Buchhandlungen vorräthig:
Für Freunde des Humors!
Rheinländer
Sammlung humoristischer Dichtungen zur Unterhaltung und zu Vorträgen in gelehrten Kreisen. Preis 1 Mark. Darmstadt, C. Köhler's Verlag.

Thalia-Sommer-Theater
zu Karlsruhe.
Unter der Direction des Hrn. R. Schmid.
Mittwoch den 1. Sept. 1875.
Mit erhöhten Preisen zum ersten Male:
Die Großherzogin von Gerolstein.
Operette in 3 Akten und 4 Bildern von Offenbach.

L. 655. 2. In der **concessionirten Vorbereitungs-Anstalt zum Einjährig-Freiwilligen-Examen zu Freiburg in Baden** — Karlsplatz 32, nächst Hotel Victoria — finden auch Vorbereitungen zu **Cadetten-** und **Avantagur-Examen** statt. Diese Anstalt steht unter Leitung eines Preussischen Offiziers a. D., beginnt ihre Course stets am 1. April und 1. October, nimmt jedoch, bei vorbestimmter Voranmeldung, auch Eleven innerhalb derselben auf, resp. in Pension — und überseht auf Ansuchen Programme.

L. 43. 2. **Gernsbach.**
Murgthal-Eisenbahn.

Die **St. Generalversammlung** findet am **Dienstag den 14. September d. J.,** Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr, auf dem Rathhause dahier statt, wozu sämtliche Aktionäre unter Hinweis auf die §§ 17, 18 u. 21 der Statuten eingeladen werden.

Man bittet um zahlreiches Erscheinen, damit die Generalversammlung beschlussfähig wird.

Tagesordnung.
1. Vorlage des Jahresberichts;
2. Vorlage der Bau- und Betriebsrechnung pro 1874;
3. Feststellung der Dividende pro 1874;
4. Abschlusssitzung des Verwaltungsraths und des Kassiers.
Gernsbach, den 27. August 1875.
Für den Verwaltungsrath:
Abel.
vdt. Braun.

L. 71. 1. Zell a. H.
Offene Thierarztstelle.
Durch die Beförderung des Thierarztes Dr. Schold in Zell a. H. als Bezirksthierarzt ist die Thierarztstelle daselbst mit einem Gehalt von 300 fl. v. Jahr zur Wiederbesetzung in Erledigung gekommen.
Auftragende Bewerber wollen sich binnen 14 Tagen unter Vorlage ihrer Zeugnisse beim Gemeinderath Zell a. H. anmelden.

L. 32. 2. Karlsruhe.
Offene Kommissstelle
für einen angehenden Kommiss in einem hiesigen Distrikts- und Kolonialwaaren-Geschäft. Kost und Logis im Hause. Gest. Offerte besorgt die Expedition dieses Bl. unter Nr. 99.

Eine tüchtige Verkaufsvrin
wird für ein Süddeut. und Kurzwaaren-Geschäft für Michaeli gesucht, ebenso ein gut geschulter junger Mann unter sehr billigen Bedingungen in die Lehre. Näheres unter O. Z. No. 10 poste restante Freiburg. 8. 78.

Lithograph, einen bei F. M. Reichel in Baden-Baden. 8. 79. 1.

L. 73. 1. In **Bayreuth**
bietet sich für unternehmende Personen ein besonderes Feld für Errichtung eines **Gasthofes** sowie **Restaurationsen.**
Die sehr gesunde und amnuthig gelegene Stadt ist in der gebedlichsten Entwicklung, welche unter Anderem auch dadurch verbürgt ist, daß sich Richard Wagner dauernd in ihr aufgestelt hat.
Anfragen wird Vorstand des Richard Wagner-Vereins in Mannheim weiter besorgen.
(H6888a)

L. 58. 1. **Hippoldsau.**
Floßholzverkauf.
Die Fürstlich Fürstbergische Forstrei Hippoldsau im Murgthal verkauft am Montag den 20. Septbr. 1875 im Commissionwege 813 Stämme Ein-sachholz, 858 Stämme Mehlschlag, 159 Stämme Holländerholz und 45 Stämme. Die Angebote sind längstens Vormittags 10 Uhr und mit der Aufschrift „Angebot auf Floßholz“ bei der Fürstlichen Forstrei Hippoldsau einzureichen. Auf Anträge wird nähere Auskunft ertheilt.
(H6886a)

R. 20. 2. Karlsruhe.
Berner Staatsanleihe von Fcs. 7,500,000.
Anmeldungen zu der vom 6. Sept. bis 9. Sept. zum Course von 98 % stattfindenden öffentlichen Subscription nehme ich zu den Subscriptionsbedingungen entgegen.
Karlsruhe, den 26. August 1875.
Veit L. Homburger.

L. 39. 2. Karlsruhe u. Baden-Baden.
Unkündbare 4 $\frac{1}{2}$ % mit 115 % rückzahlbare Hypotheken-Pfandbriefe IV. Serie
der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank in Stücken von Mark 3000, 1500, 600, 300, 100.
Das vorstehend genannte Institut gibt in den nächsten Tagen eine neue, den vorangegangenen an Sicherheit vollkommen gleiche Serie 4 $\frac{1}{2}$ %iger Pfandbriefe mit halbjährigen Coupons, Zins vom 1. Juli a. c. an laufend, aus.
Dieselben werden jährlich zweimal, zunächst im Dezember a. c. gezogen, und gelangen sämtliche Stücke mit einem Aufgeld von 15 % innerhalb 53 Jahren zur Rückzahlung.
Der Cours derselben ist auf 100 $\frac{1}{2}$ normirt, und nehmen die Unterzeichneten bis auf Weiteres Aufträge hierauf entgegen.
Karlsruhe & Baden-Baden.
G. Müller & Co.

L. 66. 2. Karlsruhe.
Thiergarten.
Mittwoch den 1. September
zur Vorfeier der Schlacht bei Sedan
Monstre-Militär-Concert
ausgeführt von den drei Regimentsmusik:
des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109,
des 3. Bad. Dragoner-Regiments (Prinz Carl) Nr. 22,
des Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14,
sowie unter Beiziehung sämtlicher Tambours und Hornisten und 80 Sängern des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments unter Leitung der Herren Dirigenten
Boettge, Möbius und Gossrau.
Anfang 5 Uhr.
Eintrittspreis für Thiergarten und Musik 50 Pfennige pr. Person. Familien-Billets für 4 erwachsene Personen Mark 1. 50. Abonnement aufgehoben.
Belichtung des Gartens.

Programm.
Sämmtliche Musikchöre:
Choral „Lobe den Höchsten“.
Dräger-Musik:
1. Sieges-Ouverture von „Lucrécia Borgia“ von ... Hamm.
2. Finale aus der Oper „Faust u. Margarethe“ von ... Donizetti.
3. Soldaten-Chor aus der Oper „Faust u. Margarethe“ von ... Gounod.
Grenadier-Musik:
4. Ouverture zur Oper „Der Freischütz“ von ... C. M. v. Weber.
5. Große Phantasie über „Reyer's Propheet“ von ... Wieprecht.
6. „Am schönen Rhein, gedehlt ich dein“, Walzer von ... Reiter Bela.
Artillerie-Musik:
7. Fest-Marsch von ... Northe.
8. Cavatine aus „Revue des Mousquetaires“ von ... Verdi.
9. Arie aus der Oper „Das Glöcklein des Eremiten“ von ... Mailart.
Sämmtliche Musikchöre:
10. Einzug der Gäste auf der Wartburg, aus der Oper „Luthers Leben“ von ... Wagner.
11. Ouverture zur Oper „Jeloa“ von ... Reiffger.
12. „Lafend und eine Nacht“, Walzer von ... Strauß.
13. Großes militärisches Polpoueri, verbunden mit Schlachtmusik (Darstellung von Gesehr, Artillerie- und Kanonenseuer), Erinnerung an den gloriösen Feldzug von 1870 und 71 von ... Sara.

L. 77. **Meq. Hanfspinnerei und Weberei Emmendingen.**
Die Herren Aktionäre werden zu der am **Donnerstag den 30. September d. J.,** Vormittags 11 Uhr, in dem Fabriklokale zu Emmendingen anberaumten ordentlichen **General-Versammlung** ergebenst eingeladen.
Gegenstände der Tagesordnung sind:
1) Mittheilung des Rechenschaftsberichts pro 1874/75
2) Wahl von Verwaltungsrathsmitgliedern an Stelle der Ausgetretenen.
Die nach § 20 der Statuten erforderlichen Eintrittskarten sind erhältlich bei den Herren **C. Müller & Cons. in Karlsruhe & Baden-Baden,** dem Herrn **Christian Mes in Freiburg i. Breisgau,** der **Direction der Gesellschaft in Emmendingen.**
Emmendingen, den 30. August 1875.
Der Verwaltungsrath.
(H6879a)

L. 56. **Fabrik Feuerfester Cassenschränke**
von **C. Hoppé, Mannheim,**
empfehlen ihre Cassenschränke in großer Auswahl, diebstahlsicher mit ausgezeichneten Schlössern: Brammah, Schupp Brodector, patentirte Amerikanische Messer-Steckschloss, patentirte & verstellbare Stützenschlösser.
Steinabad bei Bonndorf.
(Climatischer Curort im Schwarzwald.)
Lehrer Tage werten einige Zimmer zur Wiederbesetzung frei; Pensionen ermäßigt 3 $\frac{1}{2}$ bis 4 $\frac{1}{2}$ Mark für Monat September.
Bad.eigentümer **B. Vogt.**
8. 48.

Handelschule mit Pensionat in Wilttenberg a. Main.
Beginn des Wintersemesters am 4. October d. J.
Vorbereitung für den kaufmännischen Beruf und zum Examen für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst. Prospekte und nähere Auskunft durch
L. 833. 2. (H62068)
H. Trotter, Director.

Lehrerinnen Seminar nebst Fortbildungs-Anstalt.
In obige Anstalten, geleitet von **J. Erhardt** in Heidelberg, können mit dem 4. October d. J. wieder neue Höglinge aufgenommen werden.
Was das Seminar betrifft, so wird neben dem theoretischen Unterricht ebenso große Sorgfalt nun auch auf die praktische Ausbildung der Candidatinnen verwendet werden. Eine unter derselben Leitung stehende höh. Mädchenschule mit 10 Schuljahren, sowie eine Fortbildungsschule für Gymnasium und höh. Bürgerschule mit den 4 er'en Schuljahren bietet den Candidatinnen ein treffliches Lehrungsfeld, auf dem sie sich nicht nur mit dem Mädchenunterricht, sondern selbst auch mit dem Lehrverfahren von jungen Knaben vertraut machen können.
8. 24. 2.

L. 715. 9. **Billingen.**
Gasthaus zum Deutschen Kaiser
zunächst beim Bahnhof, empfiehlt
E. Auer.

Reise-Unfall-Versicherung.
Die Versicherungs-Gesellschaft **Thuringia** in Erfurt versichert Jedermann gegen alle körperlichen Beschädigungen durch Unglücksfälle auf Reisen und Touren per Eisenbahn, auf Dampf- und Paddel-Schiffen, zu Wagen und zu Pferde.
Die Prämie mit allen Nebenkosten beträgt für eine Versicherung von:
3000 Mark auf 1 Jahr M. 3.50 und für jede M. 3000 mehr M. 3.—
3000 " " 6 Monate " 2.75 " " " " " " " 2.25
3000 " " 3 " " 2.— " " " " " " " 1.50
6000 " " 1 " " 1.— " " " " " " " 0.75
9000 " " 15 Tage " 2.— " " " " " " " 1.50
15000 " " 8 " " 2.— " " " " " " " 1.50
und ist demnach so äußerst billig, daß es Niemand veräumen sollte, bei Antritt einer Reise zu seiner und der Seinigen Verhütung diese Versicherung zu nehmen.
Versicherungscheine (Polices) sind unter Angabe der Bez. und Zunamen, des Standes, des Wohnortes, der Versicherungssumme und der Versicherungsdauer bei der Direction in Erfurt und bei allen übrigen Vertretern der Gesellschaft zu haben.
Außerdem hat die Gesellschaft, um die Reise-Unfall-Versicherung für das Publikum so leicht als möglich zugänglich zu machen, die Einrichtung getroffen, daß sich Jeder wann zu jeder beliebigen Zeit eine Police ohne Zugleichung eines Vertreters sofort selbst gültig ausstellen kann, wenn er im Besitz des hierzu erforderlichen Formulars ist. Die Gesellschaft sowie deren Vertreter übergeben diese Formulare auf Verlangen gratis unentgeltlich und franco.
Die Generalagentur der „Thuringia“ in Karlsruhe (Schützenstraße Nr. 59)
Paul Thieme.
L. 881. 2.
Georg Krausmann in Mannheim. Leo Schuele in Konstanz.
Karl Hertel in Heidelberg. A. Köhinger in Freiburg.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.
Die Ausführung der **Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten** zur Herstellung von 32 Stück massiven Wärdelhäusern an der Eisenbahnlinie Lauterburg-Strasbourg, veranlaßt im Ganzen zu 20987,92 Mark, soll in öffentlicher Submission verdingt werden.
Die Submissions-Bedingungen mit Kostenanschlag, wovon Abdrücke auf Erfordern abgegeben werden, sind mit den Zeichnungen in unserem Central-Bureau für Neubauten, Steinstraße Nr. 10 hier, an den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr einzusehen. Die Offerten sind versegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Tischler-pp. Arbeiten für Wärdelhäuser auf der Strecke Lauterburg-Strasbourg“ bis spätestens zu dem auf
den 27. September d. J., Vormittags 11 Uhr, im bezeichneten Bureau anberaumten Termine, in welchem die bis dahin eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden, portofrei einzuliefern. Später eingehende oder nicht bedingungsgemäße Offerten haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch.
Strasbourg, den 16. August 1875.

L. 960. 3. (30/VIII). **Kaiserliche General-Direction der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.**
R. 274. 10. **Medaillen Wien, Bremen, Gagnan**
Centrifugal-Fuhrwerks-Wagen
für Gemeinden, Deconomien und Fabriken
Mannheimer Maschinenfabrik
Schenk, Wobst & Giffäcker. (H6395a)
Freiburg i. B.
Für Wirthschaft.
L. 937. 3. Zu verkaufen ist dahier eine freundliche an 2 lebhaften Straßen gelegene
Gastwirthschaft
mit großem Sommerwirthschaftsgarten, mehreren Wirthschaftshäusern und sehr frequentirtem Tanzsaal, nebst Gemüsegärten, Scheune u. Stallung. Das Geschäft ist nachweisbar sehr einträglich. Bedingungen annehmbar. Näheres bei der Güter-Agentur von
F. Adrian in Freiburg i. B., am Münsterplatz.

L. 55. 1. Mannheim.
Prima Ruhrer Fettschrott, Osewinkler Schmelzblei,
sowie alle Sorten Coaks
bis zu den größten Posten liefert billig
Theodor Hoff, Mannheim.
L. 484. 4. Kaiserlautern.
Kirchenglocken
aller Art und Größe liefert die Glockengießerei von
G. Hamm in Kaiserlautern.
Zu verkaufen
steht ein fast ganz neuer Victoria-Wagen zum 1- u. 2spännigen Fahren eingerichtet. Derselbe wird besonderer Umstände halber billig abgegeben. Näheres bei J. Walz, Schmiedemeister in Rastatt. 8. 49. 1.
L. 54. Ein Kaufmann in gefesteten Jahren, verheirathet, wünscht Anstellung als Buchhalter auf einem herrschaftlichen Gut oder auf Comptoir; auch Lager eines Fabrik- oder Gross-Geschäfts gleichviel welcher Branche.
Reflektanten werden gebeten, sich gefälligst unter **L. 6553 a** an die Annoncen-Expedition von **Hausen-**

L. 65. 1. Karlsruhe.
Gehilfenstelle.
Unsere erste Gehilfenstelle wird nächstens erledigt. Gehalt bis 1200 M. Bewerbungen unter Befähigungs-Nachweis werden binnen 14 Tagen entgegengenommen.
Der betreffende Gehilfe wird seinen Dienst hauptsächlich bei Prüfung der Vermundschäfts-Rechnungen und Stambeständen, durch Besorgung der f. g. laufenden Registratur, Führung der Vormundschafstabelle, der verschiedenen sonstigen Tabellen und andere Bureaugeschäfte zu leisten haben.
Karlsruhe, den 28. August 1875.
Groß. bad. Amtsgericht.
Gerichts-Notar
C. Renti.
L. 61. 1. Nr. 22, 453. Karlsruhe.
Offene Revidentenstelle.
Bei dieser Stelle ist eine Revidentenstelle mit einem Gehalt von 1200 Mark bis 1800 Mark zu belegen. Bewerber der Klasse der Cameralpracticanten oder Cameralassistenten wollen ihre Anmelde-geluche mit dem nötigen Zeugnisse binnen drei Wochen dahier einreichen.
Karlsruhe, den 28. August 1875.
Groß. Verwaltungsrath.
Schwarzmann.